Bismarck über Lasker.

In dem jüngst erschienenen Buche „Bismarck nach dem Kriege" (Renger'sche Buchhandlung in Leipzig) sind die beiden Kapitel, welche die Ueberschrift führen „Bismarck und seine Friktionen" und „Bismarck und die Fraktionen", von besonderem Interesse. Man hat es ausgesprochen, daß die Entfremdung zwischen dem Fürsten Bismarck und Herrn von Forckenbeck an dem Tage entstanden ist, an welchem der Reichstag für die Freigebung Majunke's sich ausgesprochen hat. Nach dem Inhalte des kürzlich publizirten Buches verdankt auch Lasker in erster Linie dieser Affaire den tiefen Groll, den ihm Bismarck in seiner späteren Wirksamkeit zeigte. Am 19. April 1877 vermerkt das Buch:

„Hier wird das folgende Gespräch eines Abgeordneten mit dem Fürsten Bismarck kolportirt: „Die schlimmsten Krisen hat er gerade herbeigeführt, und wenn dann der Wagen im Dreck stak, dann wurde Bennigsen vorgespannt. Der mußte zu der Krise den versöhnenden Epilog sprechen, und die Sache war wieder gut. So ist es gegangen seit dem konstituirenden norddeutschen Reichstage, als an der Diätenfrage die Neugestaltung des deutschen Reiches zu scheitern drohte. Ich gestehe, ich habe noch nie einen Demissionsgedanken gehabt, zu dem nicht Lasker den ersten Anlaß gegeben hätte." — „Was, Durchlaucht? Lasker? Unmöglich, Ihr treuester Knappe? Ihre sicherste Stütze im Reichstage?" — „Allerdings. Wer holt denn so oft den Ultramontanen die Kastanien aus dem Feuer? Wer drängt mich fortwährend nach Canossa?" — „Ich verstehe diese Sprache nicht, Durchlaucht; sprechen Sie von demselben Lasker, dem Sie einst herzlich gratulirten zu dem Ordnungsrufe, den ihm ein Ausfall gegen die Ultramontanen einbrachte?" — „Von demselben. Soll ich Sie erst noch an Majunke's Verhaftung erinnern? Ich werde den Tag nicht vergessen, wo Lasker, der Jurist, zwei Stunden lang eine Maßregel des Berliner Stadtgerichts bekrittelte und einem Paragraphen der Verfassung, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen läßt, eine Interpretation gab, wie sie eben nur bei einem Juristen möglich ist. Doch davon will ich ganz schweigen. Lasker ist kein Politiker. Sonst hätte er den Ultramontanen nicht damals den Triumph bereiten können. Sie glauben nicht, was ich während der zwei Stunden — so lange sprach er in der That — ausgehalten habe. Ich habe mir ein Aktenstück vorgenommen und meine Feder darauf zerstoßen, ich hätte immer fortlaufen mögen, bin auch in der That gleich nach Schluß der Rede fortgelaufen, direkt zum Kaiser hin, habe meine Demission gegeben. Und was sagte am anderen Tage die „Germania"? „Damit — nämlich mit der Annahme des Lasker-Hoverbeck'schen Antrages — war die Verhaftung Majunke's, als die Würde des Reichstages verletzend, verurtheilt, und da der Reichskanzler die Inkarnation der Regierung ist, so hatte Bismarck am schneeigen Wintertag vor Majunke und dem Schlosse in Plötzensee sein erstes Canossa gefunden." — Sehen Sie, das hat mir der „treueste Knappe", wie Sie sagen, die „sicherste Stütze im Reichstage" angethan. Nachher kam denn das übliche Vertrauensvotum. Herr von Bennigsen übernahm die bekannte Rolle, ich blieb."

Locales.

Halle, den 5. September.

u [Zum Kaiser-Besuche.] Das Direktorium des Stadtgymnasiums beabsichtigt, bei Gelegenheit der bevorstehenden Ankunft Sr. Majestät auch seinerseits den Kaiser durch Ueberreichung einer Festschrift zu begrüßen, und ist hierbei bereits seitens des Kuratoriums die Genehmigung ertheilt worden.

x. [Zum Kaisertage.] Wie verlautet, wird auf Wunsch verschiedener hiesiger Bürgerkreise zum 16. Septbr. auf dem Hofraum der Knabenbürgerschule in der Poststraße eine hölzerne terrassenartige Estrade errichtet werden, um den Angehörigen erwähnter Kreise einen bequemen Aussichtspunkt auf den kaiserlichen Umzug zu verschaffen.

| [Das Kaiserzimmer] auf hiesigem Bahnhof wird zum Empfange Sr. Majestät neu renovirt und ist die Decke, in prächtiger Stuckarbeit, weiß mit mattgelb, bereits fertig gestellt. Auch der Theil des Vestibüls, welcher bis zum 1. Schalter abgegrenzt werden soll und mit dem Kaiserzimmer in Verbindung steht, ist ziemlich fertig gestellt.

✝ [Die Zahl der Communicanten] der Kirche zu St. Georgen betrug im Jahre 1882 — 2406.

✝ [Die Sonntagsschule] zu Glaucha wird am Erntedankfest, 30. September, wieder ihren Anfang nehmen.

u [Luthermedaillen.] In der hiesigen Spielwaarenhandlung von Ritter in der Leipzigerstraße sind zwei neue Denkmünzen an die diesjährige Lutherfeier zu haben, von denen die eine von weißem Metall auf dem Avers das Bild Luthers im Profil und auf dem Revers in besonders gelungener Darstellung die Wartburg zeigt. Auf der andern Münze von Bronze mit weißem Rande erblickt man das Vollbild Luthers und auf der Rückseite die Worte: Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen! Da der Preis für diese Münzen nur ein mäßiger ist, so empfehlen wir sie dem Publikum und bemerken gleichzeitig, daß in derselben Handlung noch sämmtliche Dekorationsbilder sowohl Luther, Melanchthon 2c. als auch den Kaiser, den Kronprinz 2c. in Lebensgröße darstellend zu einem ebenfalls billigen Preise zu haben sind.

* [Concerte.] In Freyberg's Garten werden im Laufe dieser und Anfang nächster Woche mehrere großartige Concerte stattfinden. Sonnabend Abend Monstre-Concert der altmärkischen 16. Ulanen und 7. Kürassiere, der bekannten Mars la Tour-Reiter; ferner am Sonntag Nachmittag großes Militär-Concert von der gesammten Kapelle des 26. Inf.-Reg. unter ihrem bewährten Dirigenten Herrn Bohne, dann Sonntag Abend Concert von dem Musikchor des 4. Magdeb. Pionier-Bataillons und hierauf am Montag Abend großes Extra-Concert der Kapelle des 27. Inf.-Reg. aus Magdeburg unter Leitung des Musikdirektors Herrn Hellmann.

u [Bürgerverein für städtische Interessen.] Mit Ablauf der Sommerferien des Vereins werden die regelmäßigen Wochenversammlungen mit nächstem Sonnabend wieder ihren Anfang nehmen. Da eine definitive Entscheidung über Wahl des Versammlungslokals bisher nicht erfolgt ist, werden diese Versammlungen der Reihe nach in allen bisher vorgeschlagenen Lokalitäten (Dresdener Bierhalle, Wilke's Restaurant, Gasthof zu den drei Schwänen 2c.) als Wanderversammlungen abgehalten werden.

u [Der V. kommunale Bezirksverein] hielt gestern Abend im „Berliner Weißbierlokal" seine erste Monatsversammlung nach den Sommerferien ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Dr. Günther die Versammlung eröffnet hatte, nahm Herr Architekt Schönermarck das Wort und schilderte in einem ausführlichen Vortrage die Entwickelung der Baukunst mit Berücksichtigung der Bauwerke Halle's und des Saalkreises. Nach einem einleitenden Ueberblick über die ägyptische, babylonisch-assyrische, phönizische, griechische und römische, verbreitete sich Redner über die romanische und deutsche Baukunst. Unterstützt und veranschaulicht wurde der Vortrag durch zahlreiche Abbildungen. Nachdem die Versammlung dem Vortragenden ihren Dank ausgedrückt, wurden durch den Herrn Dr. Günther eine Sammlung für die durch das neuliche Brandunglück in dem benachbarten Friedrichsschwerz so hart Betroffenen angeregt, welche das erfreuliche Resultat von 11,80 ℳ ergab. Eine Anfrage: kann ein Besitzer von Grundstücken, die im Bezirke liegen, Mitglied werden, auch wenn er nicht im Bezirke wohnt, und event. welche Rechte stehen ihm dann zu? soll auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung gesetzt werden, da mit der bejahenden Beantwortung dieser Frage eine Statutenänderung herbeigeführt werden müßte. Ferner wurde Klage geführt über den trostlosen Zustand der Klosterstraße und erwähnt: schon bereits seit drei Jahren hätte diese Straße gepflastert werden sollen, diese Pflasterung aber sei bis jetzt noch unterblieben und sei sogar von dem diesjährigen Etat abgesetzt worden. Früher sei die Straße noch allenfalls passirbar gewesen, aber seit dem Betriebe der Straßenbahn, die bekanntlich ihre Ställe dort hat, würden täglich ca. 70 Pferde 5 bis 6 Mal vorgeführt und gewechselt, und zwar befände sich stets ein Koppel-Pferd auf der Straße, so daß dieselbe für den Personenverkehr gefährlich zu passiren sei. Bei trockenem Wetter flöge außerdem der Staub und trockene Pferdedünger in die Stuben, während man bei nasser Witterung vor Schmutz und Schlamm nicht vorwärts komme. Da alle Bemühungen der Anwohner bisher fruchtlos geblieben seien, solle der Verein in einer Petition um baldige Abhülfe bitten. Diese Petition wird denn auch beschlossen und soll dieselbe gleichzeitig an den Magistrat und die Stadtverordneten gesandt werden. Für einen Vortrag in einer Monatsversammlung im Winter meldete sich Herr Kaufmann Schäffer. Derselbe wird über Einrichtung von Badeanstalten für ärmere Klassen sprechen.

| [Zum Verkauf der „Halle".] Dem Vernehmen nach ist der projektirte Verkauf der „Halle" und der damit verbundene Straßen-Durchbruch nicht zu Stande gekommen und zwar, wie man uns mittheilt, hauptsächlich deshalb, weil seitens der Besitzer der an der Halle gelegenen Grundstücke, welch letztere man sonst hätte nothwendigerweise mit ankaufen müssen, eine zu hohe Summe gefordert worden ist.

* [Kessel-Untersuchungen.] Vom sächsisch-thüringischen Dampfkessel-Revisions-Verein sind im vergangenen Monat an Kessel-Untersuchungen ausgeführt: 55 innere und 77 äußere Revisionen, sowie 31 Wasserdruckproben; außerdem 38 Centrifugen-Untersuchungen und 7 Untersuchungen an Dampf-Apparaten.

| [Die Verloosung der Marktstände] für Carousseln, Schaubuden, Spielbuden, Schießbuden, Kaffeezelte und für die Buden der Schmalzbäcker zu dem am 10. und 11. September auf dem Roßplatze abzuhaltenden Kram- und Viehmarkt findet am Freitag den 7. September und für die anderen Handelsleute am 8. Sept. statt.

a. [Orgel-Ausstellung.] Seit gestern ist der Orgelbauer Herr Rühlemann aus Zörbig mit 2 Gehülfen damit beschäftigt, die von ihm gelieferte Orgel für die Kapelle der königlichen Klinik aufzustellen.

a. [Neue Telegraphenstangen.] Längs der Magdeburgerstraße, vom Bahnhof bis zum Triangel vor dem Steinthore, sowie im östlichen Theile der Schimmelstraße, werden die alten Telegraphenstangen beseitigt, um an deren Stelle aus Anlaß des Kaiserbesuchs neue dekorative Stangen erstehen zu lassen.

u. [Submission.] Zu dem gestern Vormittag 11 Uhr auf dem Universitäts-Bauamte abgehaltenen Submissionstermine, betreffend die Ausführung und Lieferung der Möbel zur hiesigen Augen- und Ohrenklinik, veranschlagt zu 10050 ℳ, waren folgende 10 Offerten eingegangen: Mowitz in Rathenow für 10741 ℳ, Pagenkopf und Heller in Rathenow 5 pCt., Hauptmann 5 pCt., Rudolph 10 pCt., Brauer und Hindorf 4 pCt., Hoffmann 20½ pCt., A. Preller 6 pCt., sämmtlich von hier unter dem Anschlage. Weber hier bot nur auf einzelne Positionen und schwankten seine Gebote zwischen 8 pCt. und 20 pCt. Abgebot. Lehnhardt hier für Stühle 17 pCt. Abgebot und für Sessel 10 pCt. Aufgebot. Der Zuschlag ist Herrn Hoffmann ertheilt worden.

u. [Wink für Hauswirthe.] Im Gegensatze zu der sonst gewöhnlichen Gesinnung der Hauswirthe, welche Familien mit Kindern nur ungern als Miether in ihr Haus nehmen, bildet ein Wirth in der Hermannstraße, Herr Sch., eine rühmliche Ausnahme. Derselbe hat nämlich am vorigen Sonntag den in seinem Hause wohnenden 30 Kindern eine hübsche Sedanfeier bereitet. Am Nachmittag belustigte er dieselben durch Spiele und Abends beschenkte er sie mit Stocklaternen.

n. [Die Prüfung in dem Lehrerinnen-Seminar] der Francke'schen Stiftungen ist heute Vormittag um 11 Uhr beendet worden. Sämmtlichen Examinandinnen konnte die beantragte Qualifikation ertheilt werden, nämlich sechs erhielten die Befähigung für mittlere und höhere Mädchenschulen, fünf für Elementarschulen (incl. Unterweisung in der französischen Sprache) und zwei zur Ertheilung des Unterrichts in der englischen und französischen Sprache an höheren resp. mittleren Mädchenschulen. Den Vorsitz bei der Abnahme der Probelektionen und in der mündlichen Prüfung, welche 2½ Tage dauerte, führte als königlicher Kommissarius der Herr Reg.- und Schulrath Menges aus Magdeburg. Die Namen der 13 Schulamts-Kandidatinnen sind: 1. Frl. Hedwig Bernhardi aus Süptitz bei Torgau. 2. Frl. Marie Bielmann aus Staßfurt. 3. Frl. Elina Fischer aus Halle. 4. Sophie Ilse aus Fraustadt in Posen. 5. Luise Kiehne aus Quedlinburg. 6. Rosa Krebs aus Hohenmölsen bei Weißenfels. 7. Elise Kruse aus Nordhausen. 8. Ilse von Landwüst aus Halle. 9. Valeska Modler aus Halle. 10. Sidonie Oehler aus Delitzsch. 11. Anna Rienäcker aus Erfurt. 12. Luise Schmidt aus Aken a. d. Elbe. 13. Marie Weidling aus Großgörschen bei Lützen.

x. [Der Abhilfe bedürftig.] Die im Moritzzwinger befindlichen Promenadenanlagen erfreuen sich anscheinend nicht solcher Fürsorge von zuständiger Seite wie beispielsweise die Anlagen der alten und auch der neuen Promenade; jedoch ist das vielleicht auch nur momentan der Fall. Dagegen ist aber eine schon längere Zeit beobachtete Ungehörigkeit wohl der Abhülfe bedürftig, auf die wir hier aufmerksam zu machen uns erlauben wollen. In den Anpflanzungen, die hinter dem Häusertrupp an der Mauergasse, Franckensplatz und Moritzzwinger sich nach der christlichen Herberge zu befinden, liegt seit geraumer Zeit ein ansehnlicher Schutthaufen, der aus Stroh, Steinen, Gemüll, Gerüll und allerhand Abfällen dort angesammelt wird und von Tag zu Tag an Größe zunimmt. Wenn nun auch Passanten nicht durch die Anpflanzungen selbst ihren Weg nehmen, so ist die unschöne Perspektive doch rings von allen Wegen aus höchst augenfällig und deshalb baldige Beseitigung solchen Zustandes erwünscht.

○○ [Unfall.] Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr fuhr das Geschirr des Steinbruchsbesitzers Hrn. Hennig aus Bennstedt unter des Besitzers eigner Führung aus der Harzgasse kommend in den in der Geiststraße vorüberfahrenden Pferdebahn-Wagen 12, so daß zwei Fenster desselben demolirt, auch die Deichsel des Geschirrs zerbrochen wurde, glücklicher Weise aber die Insassen ohne Verletzungen davonkamen. Wer die Schuld an dem Vorfalle trug, war nicht genau festzustellen, jedenfalls lag sie aber mehr auf Seiten des Hrn. H., der sich sofort bereit fand, den Schaden in Höhe von 6 ℳ zu berichtigen.

* [Herabgestürzter Schornsteinkranz.] Bei dem vorgestrigen orkanartigen Sturm löste sich auch ein Theil des Kranzes des hohen Schornsteins unmittelbar an der Berlin-Anhalter Bahn im ehemaligen Russischen Hof, und stürzte mit kolossaler Behemenz zu Boden. Wie leicht konnten dadurch Menschenleben gefährdet werden! Es ist wahrlich die höchste Zeit, diese morsche Esse niederzuschlagen, um weiteres Unglück zu verhüten.

△ [Feuer.] Gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr entstand in einem in der ersten Etage belegenen Logirzimmer der Fleischergesellenherberge, Restaurant „Zur Stadt London", auf dem Trödel, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit Feuer, bei welchem einige Betten beschädigt wurden. Da das Feuer noch rechtzeitig bemerkt wurde, konnte es von den Hausbewohnern bald gedämpft werden und ist der dadurch entstandene Schaden somit kein erheblicher geworden.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission.

Sitzung am Donnerstag den 6. September c. Nachm. 6 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Zimmer.

Zur Berathung kommt: Ankauf eines Grundstückes.

Standesamt Halle. Meldung vom 4. September.

Aufgeboten: Der Kaufmann Julius Rothenberg, alte Promenade 9, und Ida Bauchwitz, Leipzigerstr. 95/96. — Der Kaufmann Friedrich Christian Christoph Lindau, Halberstadt, und Martha Wächter, neue Promenade 16. — Der Schneider Heinrich Oskar Hörisch, Martinsberg 4a, und Wilhelmine Kuhl, Dessauerstraße 3. — Der Lehrer Gottlob Friedrich Robert Tittel, Halle, und Auguste Brandt, Langensalza. — Der Bergmann Gottlob Albert Friedrich Louis Lutzemann, und Christiane Friederike Louise Fiedler, Cönnern. — Der Maurer Johannes Morgenthal, Halle, und Johanne Wilhelmine Emilie Köppe, Nordhausen.

Geboren: Dem Lohnkellner Friedrich Stühler, Ackerstraße 1, ein S., Friedrich Otto Richard. — Dem Salzsieder Ferdinand Frosch, Hallmauer 1, ein S., Adelbert. — Dem Schlosser Otto Meyer, gr. Berlin 5, eine T., Anna Martha Elsbeth. — Dem Schlosser Waldemar Lauch, Harz 45, eine T., Johanne Friederike Marie. — Dem Handarbeiter Carl Müller, Hallgasse 7, ein S., Paul Heinrich Friedrich. — Dem Mechaniker Gustav Leuschner, alte Promenade 14a, ein S., Walther Willy. — Dem Handarbeiter Louis Bauer, Diemitz, ein S., Franz Hugo. — Dem Schuhmacher Ferdinand Max, Graseweg 24, ein S., Friedrich Ferdinand Paul.

Gestorben: Des Maurer August Werner S. Max, 3 J. 5 M. 3 T., Rachitis, Böllbergerweg 32. — Des Maurer Friedrich Schmidt T. Martha, 1 M. 3 T., Brechdurchfall, Unterberg 14. — Des Handarbeiter Rudolf Kroh S. Paul, 2 J. 2 M. 26 T., Tuberkulose, Pulverweiden 1. — Des Dienstmann Louis Elste S. Albert,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830906021/fragment/page=0001

13 J. 5 T., Kleinhirnabscess, Blücherstraße 6. — Der Strafgefangene Heinrich Schwallenberg, 42 J. 11 M. 25 T., Gehirnleiden, Strafanstalt.

Provinzielles.

⊥ **Cönnern,** 4. September. Heute hat die hiesige Zuckerfabrik die Campagne 1883/84 begonnen, voraussichtlich wird dieselbe 3 bis 4 Monate dauern. In der Fabrik werden gewöhnlich pro Tag 3000 Centner Rüben verarbeitet. Die Qualität der diesjährigen Rüben lobt der hiesige Landwirth, der Zuckergehalt der Rüben befriedigt durchaus, denn sie polarisiren bis 16%; auch nach der Quantität soll gute Aussicht vorhanden sein. Die Kaufrüben werden mit 1 ℳ 10 ₰ pro Centner bezahlt. Monatsabschlüsse zur Lieferung von Zucker sind bereits gemacht; 6000 Centner sollen im September geliefert werden. Die andern Zuckerfabriken unserer Gegend: Alsleben a/S., Besedau, Beesenlaublingen, Helmsdorf, Löbejün, Piesdorf, Trebitz bei Wettin a/S., Wallwitz sind auch bereits im Betrieb. — Birnen und Aepfel giebt es in unserer Gegend genug, Pflaumen dagegen finden sich hier wenig; diese sind zum großen Theil grün abgepflückt und der Centner mit 4,50 — 5 ℳ nach Berlin, Hamburg und England verkauft. Während in früheren Jahren Kartoffelaufkäufer aus Hamburg, vom Rhein, aus Holland und England hier und in der Umgegend schon jetzt bedeutende Abschlüsse machten und für den Wispel bis zu 90 ℳ anlegten, ist bis jetzt noch gar keine Nachfrage. Der Preis beträgt gegenwärtig nur 45 — 50 ℳ für den Wispel.

Merseburg, 1. September. Nach so eben hier gemachter Anzeige ist heute Morgen gegen 6 Uhr auf dem Wege von hier nach Rößen der Bäckerlehrling Emil Dörfel von hier angefallen und eines Packets, enthaltend einen schwarzen Rock mit Schawlkragen und zwei inneren Brusttaschen, eine schwarze Hose und eine dergl. Weste (Konfirmationsanzug des Dörfel), zwei baumwollene blau- und gelbgestreifte Hemden und ein Vorhemdchen, beraubt worden. Der Thäter, ein angeblicher Gärtner, ist etwa 40 Jahre alt, von schlanker Figur und mittlerer Größe, mit starkem rothen Schnurr- und gekürztem Backenbart. Derselbe ist bekleidet gewesen mit defektem blauen Ueberzieher und einer Mütze mit je 1 gelben Knopfe an beiden Seiten. Die betreffende Person hat sich zu dem auf der Reise befindlichen Dörfel gesellt, diesen nach Inhalt des Packets befragt, letzteres dann besichtigt und sich damit in der Richtung nach Rößen zu entfernt. Auf das Geschrei des Dörfel hat der Räuber denselben mit einem Stocke über das Kreuz und die Arme geschlagen und ihn bedroht, sofern er folge oder weiter schreie. Eifrige Nachforschungen nach dem Räuber sind im Gange.

Naumburg. Ueber den Brand an der Marienmauer erfahren wir noch, daß außer dem Federvieh 5 Kühe und 11 Schweine, dem Oekonomen Handrock gehörig, verbrannt sind, darunter eine fette Sau, die, bereits gerettet, sich plötzlich losriß und schnurstracks in die Flammen zurückrannte. Gestern wurden die verbrannten Thiere aus dem Schutte ausgegraben und ihr, meist recht appetitlich aussehendes Fleisch, von armen Leuten als billiger und willkommener Braten ausgeschnitten. — Wie wir von zuverlässiger Seite hören, ist begründete Aussicht vorhanden, daß die beiden so lange schmerzlich vermißten und von der früheren Privatbahnverwaltung wiederholt vergebens zurückerbetenen Personenzüge wieder eingerichtet werden, die uns früh von Erfurt, Abends von Halle-Leipzig her bequeme Eisenbahnverbindung ermöglichen. Die Aenderung wird mit dem nächsten Winterfahrplane in Kraft treten.

Kösen, 31. August. Nach der letzten ausgegebenen Kurliste Nr. 27 wurde unser Bad bis heute von 1758 Personen besucht. Da bei der günstigen Witterung noch ein nicht geringer Zugang von Kurgästen in Aussicht steht, werden die hiesigen Anstalten für Soolbäder, Inhalation sowie die Wellenbäder vor Oktober nicht geschlossen werden. Zu dieser Zeit erhofft man auch die vollständige Reife der zur Kur geeigneten Trauben.

Zeitz, 3. September. Am Sonnabend Nachmittag ist Herr Kreisgerichtsrath a. D. Louis Rothe gestorben. In demselben ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der mit Leib und Seele ein Zeitzer war und an den Geschicken unserer Stadt immer den lebhaftesten Antheil nahm.

Bellstedt. Auf schreckliche Weise verlor am Freitag früh der Verwalter Mai auf hiesigem Rittergute sein Leben. Derselbe stand an die Barrière des Hofes gelehnt, in welchem der Zuchtpulle sich befand. Durch einen Hund scheu geworden, wollte Letzterer die Barrière durchbrechen, schleuderte dabei eine der Barrièresäulen dem Mai mit solcher Vehemenz an den Kopf, daß der Tod des Mannes sofort eintrat. Nach ärztlicher Aussage ist ihm das Genick durch den Schlag gebrochen worden.

Staßfurt, 1. September. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern früh hier zugetragen. An der Löderburger Bahnstrecke sind Arbeiter beschäftigt mit der Legung der Laugenröhren vom Salzwerk Neu-Staßfurt nach der Bode. Eine der Röhren muß sehr nahe an den Schienen gelegen haben, denn sie wurde von der vorüberfahrenden Lokomotive erfaßt, fortgeschleudert und traf einen Arbeiter so unglücklich vor die Brust, daß er sofort verstarb. Der Bedauernswerthe ist verheirathet.

Voigtstedt. Zufälligerweise traf heute eine hiesige Frau drei junge Fischottern von $^1/_2$ m Länge außerhalb des Wassers an, welche auf dem Wege waren, in den sogenannten Fluthgraben zurückzuwandern. Es gelang der Frau, wie die „Sang. Z." mittheilt, zwei derselben mittelst eines Harkens zu tödten, während die dritte unterdessen entschlüpfte.

Calbitz. Auf entsetzliche Weise kam das vier Jahre alte Söhnchen eines hiesigen Windmühlenbesitzers um das Leben. Der Knabe kam einer im Hofe des Vaters aufgestellten, im Betriebe befindlichen Dreschmaschine zu nahe und wurde so unglücklich in das Getriebe gezogen, daß dem armen Kinde der Kopf buchstäblich zermalmt wurde.

Weißenfels. Eine aus Greislau stammende Frau wurde am Sonntage hier auf offener Straße vom Schlage gerührt und mußte mittelst Siechkorbes nach dem Krankenhause transportirt werden, wo leider der Tod konstatirt wurde.

Erfurt. Kaum ist der Zimmermann Johann Klein aus dem hiesigen Landgerichtsgefängniß ausgebrochen, so haben wir auch schon in unserer Stadt einen größeren Einbruch zu verzeichnen. Man kann nicht gerade behaupten, daß der Verbrecher auch hier thätig war, aber die Art und Weise des Einbruchs ist mit der seines Ausbruchs identisch. Als der Kaufmann Carl Henneberg, welcher ein größeres Cigarrengeschäft am Anger (Hauptstraße Erfurts) dicht neben dem Reichspostneubau besitzt, am Sonntag früh seinen Laden betrat, fand er in der nach der von einer Bauplanke begrenzten Straßenseite zu gelegenen Hauswand ein etwa fünf Fuß hohes Loch vor und seinen Laden gehörig ausgeräumt. Die Ladenkasse, in welcher 110 Mk. gewesen, war leer und verschiedene Kisten Cigarren, sowie eine größere Zahl Flaschen Wein fehlten. Auch die Kasse, in welcher der Erlös von Pferdebahn-Billets sich befand, war geplündert. Das Notizbuch des entsprungenen Klein, welches unter Anderm verschiedene Banzeichnungen enthielt, fand man am 1. ds. im Wasser der unsere Stadt durchfließenden Hirschlache vor. — Die hiesige Straßen-Eisenbahn, bisher den Herren Marx & Balcke in Berlin gehörig, hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens so vortreffliche Geschäfte gemacht, daß sie jetzt schon in ein Aktienunternehmen umgewandelt wird. Wie verlautet, haben die Besitzer eine Summe von 750000 Mark erhalten.

Langensalza. Am Sonnabend hat sich der Kommunearbeiter Thomas hierselbst erhängt, und zwar an demselben Baume, an welchem sich vor etwa 6 Monaten einer seiner Freunde erhängt hatte. Beide waren dem Trunke ergeben.

Liebenwerda, 30. August. Ein schauerlicher Unglücksfall versetzte vor einigen Tagen die Familie Dietrich in Würdenhain in große Trauer. Wie man dem „Kr.-Bl." mittheilt, begaben sich die beiden erwachsenen Söhne der Familie früh Morgens nach der Wiese, um zu mähen. Nur wenige Schnitte waren gethan, als einem der Brüder ein Stück aus der Sense sprang, weshalb sich derselbe nach der Priesch'kauer Schmiede begeben wollte, um den Schaden ausbessern zu lassen. Als er aber nach längerer Zeit nicht zurückkehrte und nach Anfrage in der Schmiede daselbst auch gar nicht eingetroffen war, fing man an zu suchen und fand gegen Mittag den Bedauernswerthen, der, um schneller zum Ziele zu kommen, durch das in der Nähe der Priesch'kauer Mühle befindliche Strauchwerk gegangen war, mit vollständig durchschnittenem Halse todt in der Sense liegen. Jedenfalls hat der Aermste, um im Gesträuch mit der Sense nicht hängen zu bleiben, dieselbe vor sich hergetragen, ist durch Hängenbleiben mit dem Fuße, den man nachträglich noch befreien mußte, ins Stolpern gerathen und so unglücklich gefallen, daß er mit dem Halse an der ganzen Schnittfläche der Sense hinabgeglitten ist, denn nur so kann die gewaltige Verletzung, die den Kopf fast vollständig vom Rumpfe trennte, entstanden sein.

Aus den Nachbarstaaten.

Jena. Zur Feier des vierhundertjährigen Geburtstages Dr. Martin Luthers soll hier ein Festspiel zur Aufführung gelangen. Gedichtet wird dasselbe von Herrn Otto Devrient, der auch die Hauptrolle spielen wird. Die „Käthe" wird Frl. Kuhlmann, die Schülerin Otto Devrients, darstellen. Alle übrigen Rollen werden in den Händen von Dilettanten sein.

Camburg, 3. September. Bei der gestrigen Sedanfeier hat der 17jährige Sohn des Stellmachers Krumbholz in Kleinpreißnitz, welcher vor dem Dorfe ein Terzerol abschießen wollte, durch den ungeschickten Gebrauch desselben den Zeigefinger der linken Hand verloren und den Mittelfinger in einer Weise verletzt, daß derselbe jedenfalls unbrauchbar werden wird.

Eisenach. Eine aus der Nähe von Torgau hier zum Besuch eingetroffene Dame, die unterwegs von einer Fliege gestochen worden war, ist, wie die „Eis. Ztg." mittheilt, trotz ärztlicher Hilfe an Blutvergiftung gestorben.

Friedrichsroda. In Tambach wurde dieser Tage eine beerensuchende Frau plötzlich von einer Kreuzotter gebissen, in Folge dessen Hand und Arm in der entsetzlichsten Art und Weise anschwollen und schwarz wurden. Nur der zufälligen Anwesenheit eines fremden Arztes, der sich der Bedauernswerthen annahm, ist es zu danken, daß augenblicklich das Schlimmste verhütet wurde. Die Gefahr ist indessen noch keineswegs als beseitigt anzusehen.

Sondershausen. Ein Unglücksfall eigener Art hat sich in dem 3 Stunden von hier liegenden Dorfe Bellstedt zugetragen. Auf der dortigen Domäne ging der 20jährige Volontär May, Sohn angesehener Eltern aus der Rheinprovinz, auf dem Wirthschaftshofe am sogenannten Viehringe vorüber und hetzte seinen Hund auf den im Ringe befindlichen Bullen. Er selbst aber legte sich mit beiden Armen auf den obersten Balken der Barrière, um der Neckerei zuzusehen. Der Stier, wüthend gemacht, rennt gegen den Balken, hebt ihn mit seinen Hörnern empor und schleudert ihn dem jungen Manne an den Kopf, so daß dieser kopfüber stürzt und das Genick bricht.

Hildburghausen. Große Theilnahme findet ein Trauerfall, der die Freiherrlich v. Hanstein'sche Familie in Henfstädt bei Themar betroffen hat. Ein 19jähriger Sohn Gotthardt, ein Zögling des hiesigen Gymnasiums, daheim in den Ferien weilend, geht aus um Krähen zu schießen; bald darauf findet man ihn in seinem Blute todt. Durch einen Unglücksfall muß sich sein Gewehr entladen haben, ein Schuß war ihm durchs Herz gegangen.

Leipzig, 3. September. In akademischen Kreisen hegt man die Absicht, mit Beginn des Winter-Semesters an der Universität Leipzig eine Reform-Burschenschaft im Sinne des Herrn Dr. C. Küster, Vorsitzenden im Comité alter Burschenschafter, zu gründen. Wie die gleichnamigen Verbindungen in Berlin, Heidelberg, Tübingen ꝛc., soll auch die Reformburschenschaft an unserer Landesuniversität für eine zeitgemäße Pflege und Reform des studentischen Lebens wirken, meist unter Zugrundelegung alter burschenschaftlicher Prinzipien. Vor Allem soll der deutsche nationale Sinn ohne jede Parteipolitik gepflegt werden. Studium der studentischen Geschichte, wissenschaftliche und körperliche Ausbildung, sowie sittlicher, nicht verschwenderischer Lebenswandel sind weitere reformburschenschaftliche Prinzipien. Aller unwürdigen Bedrückung, wie sie so vielfach Folge des Fuchskomments ist, soll ein Ende gemacht und der Zweikampf im Prinzip verworfen werden. In Anbetracht der augenblicklichen Verhältnisse wird von den Reform-Burschenschaften bei Beleidigungen nach mißlungenem Sühneversuch auf Spruch des Ehrengerichtes Satisfaktion mit der Waffe verlangt. Doch wird agitatorisch gegen den Zweikampf vorgegangen werden, damit er allmählich ganz verschwinde.

Dresden, 4. September. Einem der hiesigen Polizei-Direktion aus Breslau zugegangenen amtlichen Telegramm zufolge sind gestern Abend von dort die Handlungslehrlinge Emil Pietschka, 17 Jahre alt, mittelgroß, blonde Haare, krankhaftes Aussehen, eingefallene Backen, und Gustav Machner, 20 Jahre alt, untersetzte Statur, dunkles Haar, mit gestohlenen 3000 ℳ baar und 150,000 ℳ in ungarischen und russischen Effekten flüchtig geworden. Für Ergreifung der Diebe und Herbeischaffung des Geldes sind 1000 ℳ Prämie ausgesetzt. — In der Flur eines Hauses auf der Seestraße ist vorgestern ein Privatbriefkasten gewaltsam eröffnet und seines Inhalts — 10 bis 12 Geschäftsbriefe — beraubt worden. — Vor einigen Tagen hat eine unbekannte Frauensperson in einem hiesigen Geschäft einen neuen Zwanzigmarkschein mit der Bitte vorgelegt, ihr einen „Fünfzigmarkschein" zu wechseln und im guten Glauben der Richtigkeit der Angabe diesen Betrag auch in einzelnen Gelde erhalten. Erst später, als die Frau längst über alle Berge war, ist die Täuschung wahrgenommen worden.

Universitäts-Nachrichten.

— Der bisherige ordentliche Professor an der Universität Gießen Dr. Felix Marchand ist zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Marburg ernannt worden.

Handel und Börse.

— Waarenbörse zur Leipziger Michaelismesse. Mit der bevorstehenden Michaelismesse soll wiederum eine Waarenbörse verbunden werden, und zwar wird dieselbe den 17., 18. und 19. September d. J., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr in den Räumen der Börsenhalle, Brühl 17, welche zu diesem Besuche jedesmal von 3 Uhr an den geehrten Meßbesuchern gegen Einzeichnung ihres Namens unentgeltlich geöffnet sein wird, unter Theilnahme von Mitgliedern der hiesigen Handelskammer abgehalten werden. Die neuesten Zeitungen, Telegramme ꝛc. liegen daselbst aus. Auch wird Gelegenheit geboten sein, geschäftliche Empfehlungen durch Anheften von Karten an eine Tafel zur Kenntniß der übrigen Besucher zu bringen.

Todesfälle.

Paris, 4. September. Turgenjeff ist gestern in Bougival bei Paris, wo er sich seit längerer Zeit aufhielt, gestorben. Er war bis zu seinem Tode bei vollem Bewußtsein. Ein Trauergottesdienst wird voraussichtlich am Freitag in der russischen Kirche in Paris stattfinden.

Stettin, 2. September. Herr Geheimer Justizrath Pitschky, Vorsitzender des Verwaltungsrathes der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft, ist gestern Abend gestorben. Der Verstorbene hat ein sehr hohes Alter erreicht.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Im Herbste d. J. erscheint bei Carl Prochaska in Teschen ein starker Band Aphorismen des ungarischen Dichters Maurus Jokai. Das „D. M. Bl." ist in der Lage, eine der interessantesten Partien des Buches schon jetzt zu publiciren und wir entnehmen dieser Mittheilung die folgenden Aussprüche des geistreichen Schriftstellers:

Was ist das weibliche Herz? Es ist ein unendliches Meer. Weißt Du was seine Wogen bewegt? Weißt Du was die fallenden Sterne dem grenzenlosen Wasser zuflüstern? Weißt Du was die dunkelgrüne Tiefe birgt? Weißt Du was heiß von einem Ende der Welt zu dem andern fließt? Weißt Du was darin aufsenchtet in dunkler Nacht? Wenn Du all' das weißt, kann ahnst Du noch nicht, was in einem weiblichen Herzen wohnt.

Jede Frau besitzt ein Ideal, doch es ist nicht nothwendig, daß sie dasselbe in jenem Manne sucht, welchen sie zum Gatten nehmen will. Es ist ein Unglück für die Frau, wenn sie einen angebeteten Mann zum Lebensgefährten wählt, denn sie wird seine Sklavin. Die Mittelmäßigkeit charakterisirt die guten Ehemänner. Der Mann soll nicht allzu berühmt und nicht allzu klug sein . . . . . In der Hand der Frau liegt immer das Schicksal der Familie. Sie kann aus einem kranken Mann einen gesunden, aus einem Feigling einen Charakter, aus einem einfachen Menschen einen sehr klugen Mann machen und auch das Entgegengesetzte zu Wege bringen . . . .

Was kümmert die Frau Ruf und Name ihres Gatten? Es giebt viele Frauen, die ihre Männer nur inniger lieben, seitdem dieselben von der Welt verurtheilt werden.

Während eine Frau ißt, soll man ihr nicht den Hof machen, denn das erschwert den Kampf. Jeder Teller ist eine Redoute, und die Delikatessen konkurriren mit den Süßigkeiten der Rede. Ein guter Salat paralysirt die schönste Phrase, und ein Hühnerknochen, der zwischen den Zähnen der Schönen kracht, verräth unwillkürlich, wie gleichgiltig ihr die ganze Sache ist.

— Dr. Martin Luther's Leben in Liedern. Den evangelischen Schulen zum 10. November 1883 gewidmet von W. Ehrke, Lehrer, Magdeburg, Emil Baensch, königl. Hofbuchhandlung, Nachfolger C. E. Klotz. Das von verschiedenen Regierungen empfohlene Büchlein ist soeben in einer 2. Auflage erschienen. Eine kurze Einleitung giebt eine Skizze des Lebens Luther's, darauf folgen Gedichte, in welchen die Hauptereignisse aus seinem Leben in poetischem Gewande besungen werden. Die Lieder sind meist von Ha-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830906021/fragment/page=0002

genbach, Pasig, Sturm, Bechstein, Stöber und einigen Anderen. Als Anhang sind Gesänge zur Jubelfeier und eine Zeittafel zu Luther's Leben beigegeben. Die Festschrift eignet sich nicht nur als Gedenkblatt für den Luther-Tag selbst, sondern wird bei vorheriger Anschaffung für die Schulen durch die zu Deklamation und Gesang geeigneten Lieder die Luther-Feier würdig vorbereiten helfen. Eine freundliche Gabe, die überall gern entgegengenommen werden wird.

Hauptgewinne der Sächsischen Lotterie.

Leipzig, 3. September.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse Königl. Sächs. Landeslotterie wurden folgende Haupt-Gewinne gezogen:

40000 ℳ Nr. 80633. 10000 ℳ Nr. 86633. 5000 ℳ Nr. 75283 28242 92984 25180 78069 68853. 3000 ℳ Nr. 38557 16227 49343 99707 12022 72038 65544 30478 44369. 1000 ℳ Nr. 216 20138 97452 75852 79826 65728 69859 45642 27906 36139 22434 28424 66361 37360 79912 81487 8567 43162.

Leipzig, 4. September.

50000 ℳ Nr. 99811. 30000 ℳ Nr. 80046. 20000 ℳ Nr. 77661. 15000 ℳ Nr. 50476. 5000 ℳ Nr. 15218 16079 46805 4635. 3000 ℳ Nr. 3226 86702 70354 32621 94737 52529.

Vermischtes.

Berlin. Eine statistische Zusammenstellung des Fremdenverkehrs im Monat August hat ergeben, daß während desselben in hiesigen Gasthöfen 29743, Hôtels garnis und Chambres garnis 3487, sonstigen Herbergen 5127, zusammen in öffentlichen Logiranstalten 38357 Fremde abgestiegen sind.

Nürnberg, 30. August. Am Sonntag schwebten in Mögelndorf zwei Züge in furchtbarster Gefahr. Wie aus einer auf Zeitungsnachrichten hin erlassenen amtlichen Mittheilung des Oberbahnamts Nürnberg hervorgeht, hatte der von Nürnberg abgelassene Postzug vor dem Sperrsignal nicht angehalten, sondern dasselbe überfahren und kam mit voller Kraft dem von Mögelndorf ankommenden Zuge entgegen. Mitfahrende des letztern Zuges bemerkten die Gefahr, schlugen Allarm und der Mögelndorfer Zug blieb stehen, auch der Nürnberger wurde nun angehalten. Strenge Bestrafung der Schuldigen ist in Aussicht gestellt.

Würzburg, 3. September. Im Zeitraume von nur 4 Tagen erfolgte der zweite Eisenbahn-Zusammenstoß im hiesigen Bahnhofe, indem der Frankfurter Schnellzug gestern Abend auf 4 leere Wagen stieß und diese total zertrümmerte. Eine Person blieb todt.

Hamburg, 4. September. Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Hausmaklers Emil Tobias Selig, hinter welchem heute ein Steckbrief erlassen ist. Derselbe, erst seit 1½ Jahren etablirt, hat sich der Veruntreuung von ihm anvertrauten Geldern zur Höhe von circa 200000 ℳ schuldig gemacht. Er erregte schon seit längerer Zeit Verdacht durch sein verschwenderisches Leben.

Hamburg, 4. September. Der Packetschifffahrtsgesellschaft wird aus New-York mitgetheilt, der Dampfer „Spain" habe den Hamburger Postdampfer „Lessing" welcher am 27. August Abends einen Bruch an der hinteren Kurbelwelle erlitt, gesprochen. Man habe versucht, denselben zu repariren, damit er mit verminderter Fahrgeschwindigkeit die Reise fortsetzen könne. Der Postdampfer „Lessing" war am 23. August von New-York nach Hamburg abgegangen.

Brüssel, 4. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in der vergangenen Nacht das Dorf Battincourt bei Arlon durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. 116 Gebäude sind niedergebrannt.

Amsterdam, 4. September. Eine amtliche Depesche von den ostindischen Inseln bestätigt die schon bekannten Nachrichten über die Eruptionen auf Krakatoa und meldet außerdem, daß eine Expedition in die Distrikte der Landschaft Lampong auf Sumatra ausgesandt worden sei, von der aber noch keine Nachrichten vorlägen. Die Schifffahrt durch die Sunda-Straße sei nach vorgenommenen Lothungen für sehr gefährlich befunden und seien Sicherheitsmaßregeln ergriffen worden. Die Leuchtthürme „Eerste Punt" auf Java und „Blakke Hoek" ständen noch aufrecht, das Licht auf denselben sei erloschen.

London, 3. Sept. Die schrecklichsten Stürme wüthen ununterbrochen seit Sonnabend rings um ganz England. Viele Schiffbrüche fanden statt.

Casamicciola. Unter den Unglücklichen, die hier ihren Tod gefunden, befanden sich auch der Opernsänger Gioachimo Leonadio aus Neapel und seine Gattin Philomena. Das Paar hinterließ keine Kinder, wohl aber ein Vermögen von 5 Millionen Lire. Die Erben des Gatten behaupten nun, derselbe sei infolge seiner erhaltenen Wunden früher gestorben als seine Gattin und gehöre daher das ganze Vermögen ihnen allein, während die Erben der Gattin wieder behaupten, das Paar sei zu gleicher Zeit gestorben und müsse die Erbschaft daher getheilt werden. Die Regierung hat nun die Ausgrabung und Untersuchung der Leichen gestattet, die von den Professoren Petrino und Gallinara vorgenommen wird.

— [In Hadamar] hat der dortige Gastwirth Edel einen vortrefflichen Fund gemacht. Bei einer Reparatur an seinem Kellerkanal stieß er plötzlich auf eine riesige, mit Goldstücken angefüllte Kiste, welche einen Werth von über 20000 Mark repräsentiren kann.

— [Vergiftung.] Vor einigen Tagen erkrankte in Hamburg eine aus fünf Personen bestehende Familie unter so schlimmen Merkmalen, daß man schleunigst ärztliche Hülfte in Anspruch nahm. Da die Erkrankung kein einziges Familienmitglied verschonte, mußte man an eine gemeinsame Vergiftung glauben und konnte die Ursache nur in dem Genuß gebratener Schweinsleber gesucht werden. Anfänglich glaubte der Arzt an das Vorhandensein von Trichinen, doch ergab die Untersuchung einer mittelst Harpune aus dem Arm eines 16jährigen Mädchens entnommenen Probe keinen Anhalt hierfür. Man fütterte mit einem Ueberbleibsel einen Hund, und da auch dieser erkrankte, konnte als festgestellt betrachtet werden, daß jedenfalls Leichengift oder dergleichen in der Leber vorhanden war. Zwei der Erkrankten befinden sich noch in bedenklichem Zustande, während die Uebrigen durch die angewandten Gegenmittel außer Gefahr sind.

— [Das englische Hofjournal] meldete neulich, daß die Königin den Dichter Tennyson zu sich nach Osborne berufen ließ. Wie man jetzt erfährt, beauftragte die Monarchin den „lorbeerbekränzten Dichter", die langen und treuen Dienste ihres unlängst verstorbenen Kammerdieners John Brown durch eine Elegie oder Sonett zu verewigen, welches auf den verschiedenen Grabsteinen, Gedenktafeln u. s. w., die sie zu Ehren des „Hochländers", wie der Verstorbene bei Hofe genannt zu werden pflegte, errichten läßt, eingravirt werden soll. Es heißt, daß Tennyson sich durch den Auftrag seiner königlichen Gebieterin nicht sehr geschmeichelt fühlte, aber denselben nicht ablehnen konnte, da ihm seine Stellung als besoldeter „Hofdichter" die Verpflichtung auferlegt, hin und wieder Gelegenheitsgedichte für die königliche Familie zu verfassen.

— [Im Süden Rußlands] sind gegenwärtig Generalstabsoffiziere mit der Vervollständigung der Generalstabskarte beschäftigt; eine besondere Aufmerksamkeit wird in kartographischer Beziehung Wolhynien mit seinen neugegründeten deutschen Kolonien zugewandt. Mehr als 80 neue Ansiedelungen, die noch nicht vom Generalstabe gekannt waren, wurden in das Verzeichniß aufgenommen. Bei dieser Gelegenheit machten die Generalstäbler eine Entdeckung, die übrigens hier nicht selten zum Vorschein kommt. Ein ganzes Dorf, von dessen Existenz die Behörden keine Ahnung hatten, das vollständig sich selbst regierte, eine kleine Republik im autokratischen Czarenreiche war, wurde aufgefunden. Das glückliche, zahlreich bevölkerte Dorf, das den Namen Meschislawka führt, wußte weder von Kronsteuern noch von anderen Abgaben, stellte keine Rekruten und hatte somit keinen Grund, seine Isolirung zu bedauern. Die Verwaltung in der Ortschaft soll sogar eine ganz vortreffliche sein. Die Kreisbehörden machten große Augen, als sie von der Entdeckung hörten, die sie einfach als ein Märchen ausgaben, bis sie sich von der Existenz des Dorfes leibhaftig überzeugten zum großen Aerger der Bewohner desselben.

— [Leichenraub.] Das 10 Wochen alte Kind eines Zittauer Einwohners war an einem der letzten Tage verstorben. Der kleine Leichnam wurde in die städtische Leichenhalle geschafft, von welcher aus die Beerdigung erfolgen sollte. Als die trauernden Eltern am Tage des Begräbnisses in der Halle erschienen, um den Sarg mit Blumen zu schmücken, lag in demselben der Leichnam eines ihnen wildfremden Kindes. Die angestellten Recherchen ergaben, daß das gesuchte Kind irrthümlich Tags vorher und zwar unter Betheiligung eines katholischen Priesters nach katholischem Ritus beerdigt worden war .... Der kleine Leichnam, dem jenes Begräbniß gegolten, lag nun an Stelle des von den Eltern gesuchten Kindesleichnams im Sarge. Mann kann sich das Gefühl, das sich der Eltern bemächtigte, als sie die Verwechslung bemerkten, wohl vorstellen. Auf Meldung des unliebsamen Vorfalles an maßgebender Stelle soll die Exhumirung des irrthümlich beerdigten Kindes angeordnet sein. (Z. M.-Z.)

— [Ueber die Wirkung von Zeitungsannoncen] schreibt das „Belletristische Journal" in Newyork einem Briefkasteninsender: „Der Werth der Zeitungsannoncen beruht auf einer so tief wurzelnden Eigenthümlichkeit der menschlichen Natur, daß Sie ihn mit Ihrer ganzen Sophistik nicht hinwegdisputiren werden. Fragen Sie die Geschäftsleute der ganzen Welt, zumal aber unsere amerikanischen, und sie werden Ihnen sagen, daß Sie sich im Irrthum befinden. In einer einzigen Sonntagsnummer des „New-York Herald" während der Frühlings- oder Herbstsaison stehen für vielleicht nahezu 10000 Dollars Anzeigen. Glauben Sie, daß die Anzeigenden so thöricht wären, dieses Geld zu opfern, wenn es sich nicht zu Millionen rentirte? Ein leitendes Pariser Geschäftshaus soll seine Meinung bezüglich des Werthes fortgesetzten Annoncirens in folgenden Worten ausgedrückt haben: „Erste Insertion — man übersieht sie. Zweite Insertion — man bemerkt sie, aber man liest sie nicht. Dritte Insertion — man liest sie, denkt sich aber nichts dabei. Vierte Insertion — man interessirt sich für den Preis. Fünfte Insertion — man spricht darüber mit seiner Frau. Sechste Insertion — man möchte wohl einen Versuch machen. Siebente Insertion — man kauft."

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 4. September.

— Aus Wiesbaden, 3. September, berichtet der „Rh. Kur.": Auf der Reise nach Italien begriffen, machte am Sonntag Nachmittag von Frankfurt a. M. aus die Frau Prinzessin Wilhelm von Preußen (im strengsten Incognito), begleitet von zwei Hofdamen und einem Kavalier, einen Ausflug hierher, besuchte die evangelische Hauptkirche, befestigte dort einen prächtigen Rosenstrauß an der Gedenktafel ihres Vaters, des hier verstorbenen Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein, und richtete einige freundliche Worte an den eben in der Kirche weilenden Pfarrer Köhler, der seiner Zeit den Herzog zur ewigen Ruhe eingesegnet hatte. Nachdem die Prinzessin die griechische Kapelle besichtigt hatte, machte dieselbe in dem Kurpark eine Promenade, fuhr um 5 Uhr 40 Minuten mit der Taunusbahn wieder zurück nach Frankfurt und setzte von dort die Reise nach Italien fort.

— Die Besserung im Befinden des Königs Karl von Württemberg hat, wie württembergische Zeitungen melden, erfreuliche Fortschritte gemacht, doch zieht sich, wie bei dem ganzen Verlauf und Charakter des Anfalls von Anfang an in Aussicht zu nehmen war, die Rekonvaleszens lange hin und noch im gegenwärtigen Augenblicke treten von Zeit zu Zeit Schwankungen ein, welche sich durch Druck auf der Brust, Mattigkeit und dergleichen bemerklich machen. Es wird daher von ärztlicher Seite ein Winteraufenthalt im Süden für die Wiedergenesung des Königs als durchaus nothwendig erachtet.

— Der Chef der Admiralität, Generallieutenant von Caprivi, welcher jüngst von einer Inspizirungsreise zurückgekehrt, wird sich Anfang nächster Woche zur Inspizirung des Uebungsgeschwaders nach Neufahrwasser begeben. Diese Inspizirung wird am 10. d. M. beginnen und am 16. enden. Nachher gedenkt sich Generallieutenant von Caprivi an Bord des Flaggschiffes Panzerfregatte „Kaiser" zu begeben, auf diesem die Ueberfahrt nach Kiel zu machen und dort die Schulschiffe Fregatte „Niobe", Korvette „Nymphe", sowie die Schiffsjungenbriggs „Mosquito" und „Rover" zu besichtigen.

— Der General-Intendant der königl. Schauspiele veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Beim Rückblick auf mein Jubiläum fühle ich mich gedrungen, noch einmal öffentlich meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen, und zwar gilt derselbe allen hochherzigen Gebern, die sich an der „von Hülsen'schen Stiftung" betheiligt haben. Zu meiner großen Freude und Genugthuung sind die Spenden so reichlich eingegangen, daß zur Erfüllung des beabsichtigten Zweckes, der Unterstützung hülfsbedürftiger Angehöriger der deutschen Bühnen, schon jetzt die Erträgnisse eines Kapitals von 52000 ℳ zur Verfügung stehen. v. Hülsen."

— Steuerreformvorlagen sollen dem nächsten Landtage noch nicht zugehen, sondern zunächst nur zur Kenntnißnahme ein in allgemeinen Umrissen gehaltener Steuerreformplan.

— In der „Nordd. Allg. Ztg." wird ein dritter Artikel über das Verhältniß zwischen Deutschland und Frankreich veröffentlicht. Als Ausgangspunkt dient die Behauptung des „Journal des Débats", daß die deutsche Politik den eigentlichen Grundzug habe, Frankreich zu isoliren. Das Blatt unseres auswärtigen Amtes setzt auseinander, daß Frankreich nirgends der deutschen Rivalität begegne. Nur an eine Thatsache müsse sich Frankreich gewöhnen, nämlich daran, daß Deutschland bis auf den letzten Mann den Besitz vertheidigen werde, welchen ihm der Frankfurter Friede zusprach. Frankreich solle sich mit diesem Gedanken vertraut machen und die jetzigen Besitzverhältnisse Deutschlands respektiren, dann würde die friedlichste Nachbarschaft vorhanden sein . . . Diese Ausführungen sind durch die Adresse besonders interessant, an welche sie gerichtet sind. Das „Journal des Débats" gilt seit einiger Zeit nämlich wieder als das vornehmste Blatt der Orleanisten, wenn es sich auch noch nicht ganz rückhaltlos zu ihnen bekennt.

Telegraphische Nachrichten.

Moskau, 4. September. Die „Moskauer Ztg." sagt bei einer Besprechung des Artikels des „Standard" über die Sedanfeier: Seit einigen Jahren sei das absurde Gerücht der Möglichkeit eines französisch-russischen Bündnisses als Gegengewicht gegen das deutsch-österreichische Bündniß verbreitet. Frankreich habe nicht den Muth gehabt, seine wahren Interessen in Aegypten zu vertheidigen, wie sollte Frankreich Deutschland gegenüber etwas Ernstes unternehmen können? Die Wankelmüthigkeit und die Ohnmacht der französischen Regierung seien wohlbekannte Thatsachen, welche Macht würde eine Allianz aufsuchen, deren Bestand keinen Tag sicher sei? Und weshalb sollte Rußland eine solche Allianz aufsuchen? Was gehe es Rußland an, wenn die Chauvinisten von Revanche und von Elsaß-Lothringen träumen? Wenn Frankreich seine frühere herrschende, Rußland gegenüber aber stets feindliche Stellung eingebüßt habe, welche Tollheit könne Rußland antreiben, russisches Blut zu vergießen für das absurde Ziel, seinen Feind zu erhöhen auf Kosten einer Macht, die ein steter Bundesgenosse Rußlands gewesen sei und deren Interessen mit denjenigen Rußlands in Bezug auf die europäische Politik solidarische seien. Das Toryblatt stimme mit der polnischen Presse auffällig überein, die auch fortwährend von den Absichten Rußlands auf Deutschland spreche und zwischen Rußland und Deutschland gegenseitiges Mißtrauen zu erregen suchen.

New-York, 4. September, Abends. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat in einer Chiffon-Manufaktur in Cincinnati eine große Feuersbrunst stattgefunden, bei welcher 8 Frauen und 1 Mann ums Leben kamen.

Kairo, 4. September, Abends. Von gestern früh 8 Uhr bis heute früh 8 Uhr starben in Oberägypten 34 Personen an der Cholera.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer. mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit der Luft. %	Wind.	
4. Sept.	2 Nm.	750,0	+23,6	+18,9	48	SW.	zieml. heit.
	8 Ab.	750,0	+16,3	+13,0	85	SW.	bewölkt
5. Sept.	7 M.	750,3	+12,8	+10,2	82	SW.	desgl.

Uebersicht der Witterung.

Eine Furche niederen Luftdruckes erstreckt sich von dem Norwegischen Meere südwärts nach dem Kanal hin, unter deren Einfluß über Britannien lebhafte nordwestliche, im östlichen Nordseegebiete vielfach starke, stellenweise stürmische südwestliche Winde wehen. Im übrigen Centraleuropa herrscht meist schwache südliche Luftbewegung bei heiterem Wetter. In Deutschland, wo gestern stellenweise Regen gefallen ist, ist die Temperatur meistens gesunken und liegt daselbst vielfach unter der normalen.

Weineck's Wellenbäder, Klausthor-Vorstadt.
Temperatur des Wassers 16 Grad.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schifffahrtsschleuse bei Trotha) am 4. September Abends 1,54, am 5. September Morgens 1,54 Meter.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830906021/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schutzpocken-Impfungen finden bis auf Weiteres nur noch Mittwochs Nachmittag von 3 bis 4 Uhr im Saale des Volksschul-Gebäudes statt.

Halle a. S., den 27. August 1883. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die Vorschriften des § 53 der Straßenpolizei-Verordnung vom 15. September 1879, welcher lautet:

es nicht gestattet ist, auf den Bürgersteigen oder Fußwegen Thiere zu führen oder zu treiben, zu reiten oder zu fahren — letzteres auch nicht mit Karren, Hand- und Kinderwagen, Schlitten und Velocipeden — Wassereimer zu tragen und solche Lasten zu transportiren, deren Ausdehnung ein besonderes Ausweichen für andere Fußgänger nöthig macht, oder deren Beschaffenheit von der Art ist, daß sie beim Anstreichen abfärben oder beschmutzen, beim Gegenstoßen beschädigen können, und daß die Benutzung des Bürgersteiges Personen untersagt ist, deren Kleidung beim Anstreichen abfärbt oder beschmutzt,

werden hierdurch zur Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Halle a/S., den 31. August 1883. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

In Betreff des am 10. u. 11. September cr. auf dem hiesigen Roßplatze stattfindenden Kram- und Viehmarktes wird für die betheiligten Gewerbetreibenden bekannt gemacht, daß die **Verloosung der Marktstände** für Karoussels, Schaubuden, Spielbuden, Schießbuden und Kaffeezelte und für die Buden der Schmalzkuchenbäcker am

Freitag den 7. September cr.

und für die anderen Handelsleute am

Sonnabend den 8. September cr.

des Morgens von 9 Uhr ab auf dem Roßplatze stattfindet.

Vor der Verloosung und zwar von Morgens 7 Uhr ab haben die betr. Gewerbetreibenden unter Vorlegung ihres Gewerbescheines sich zur Empfangnahme des erforderlichen Erlaubnißscheines bei dem in der Polizei-Marktbude auf dem Roßplatze befindlichen Beamten zu melden.

Halle, den 1. September 1883. **Die Polizei-Verwaltung.**

Zum **bevorstehenden Markt** empfehle ganz besonders **Wiederverkäufern:**

ff. Arac, à Ltr. 1,60 ℳ — 4 ℳ,
ff. Rum, à Ltr. 1,50 ℳ — 4 ℳ,
ff. Cognac, à Ltr. 2,00 ℳ — 5 ℳ,
ff. Himbeer-Limonade
billigst.
A. Trautwein,
gr. Ulrichstraße 30.

Ia amerik. Petroleum (Reichstest),
à Ltr. 22 Pfg.,
Ia Hamburger Schmalz,
à Pfd. 60 Pfg.,
Feinste Thür. Tafelbutter,
à Pfd. 120 Pfg.,
Ia Margarin-Butter,
à Pfd. 80 Pfg.,
in Kübeln bedeutend billiger, empfiehlt
A. Trautwein,
gr. Ulrichstraße 30.

Haselnuss-, Makronenzwieback,

Außer meinen als unübertrefflich bekannten **Vanillezwiebäcken** empfehle von heute ab täglich frisch

Haselnuss- u. Makronenzwiebäcke

von feinstem Geschmack zu demselben Preise.

Carl Koch, **Herrenstraße 1.**

Haselnuss-, Makronen- u. Vanille-Zwieback

von unübertrefflichem Geschmack versendet gegen Nachnahme von 3 ℳ ab nach allen Poststationen des deutschen Reichs

Carl Koch, **Herrenstr. 1, Halle a/S.**

Fetten geräuch. Rheinlachs, Hamburger Rauchfleisch, Caviar, Morcheln, Citronen, Apfelsinen, Bratheringe für Wiederverkäufer empfiehlt

M. Schönberg, **kl. Steinstr.**

Seidenhüte
(Cylinder)
empfiehlt in den neuesten Façons zu billigsten Preisen
C. G. Nicolai, Hutfabrik,
11. Leipzigerstraße 11.

Harzer Königs-Brunnen
vom Königs-Berg bei Goslar empfiehlt
R. Hoffmann.

---

2 große **Tafeln,** passend zum Viehmarkt, und ein großer **Kleiderschrank** sind zu verkaufen Grafeweg 21, III, rechts.

---

1 guterhaltene **eichene Hausthür,**
1 desgl. **Ladenthür,** je $2\frac{1}{4}$ Meter hoch und $1\frac{1}{2}$ Meter breit, verkauft preiswerth
Schmeerstraße 28.

Leere Kaffersäcke,
zu Kartoffelsäcken passend, verkauft billig
Schmeerstraße 28.

Ein weißes **Kleid** für ein Kind v. 11 bis 12 Jahren zu verk. Rathhausgasse 14, I, l.

W. Lilien-Zwiebeln im Rathswerder.

Ein **Schimmel-Ponny** nebst **Wagen** u. **Geschirr** ist zu verkaufen
Merseburgerstraße 15.
Das Ponny-Gespann ist sehr fein.

In Gartenangelegenheiten
bin ich jeden Dienstag und Freitag in **Halle, Magdeburgerstr. 27, II.,** zu sprechen.
Julius Hoffmann,
Landschaftsgärtner aus Naumburg a. S.

Tanz-Unterricht.

Mein Privat-Unterricht beginnt **Mittwoch den 5. September.** Gefällige Anmeldungen werden baldigst erbeten. Honorar 9 ℳ.

Max Krause, Tanzlehrer,
Parkstraße 18, II.

Per 1. Oktober cr.
sind noch Hypothek-Capitale jeder Höhe auf ländliche wie städtische Grundstücke von 4% **Zins ab** auszuleihen durch
Carl Peril.

6000 Mark
den 1. Oktober auf gute Stadthypothek auszuleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Buchhalter
für ein hiesiges Baugeschäft möglichst per sofort gesucht. Offerten unter **L. 1001** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Bautechniker
(Maurer), der einige Uebung im Veranschlagen hat, wird sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **M. M.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige
Maler-Gehilfen
wünscht **Wilh. Zander.**

Tüchtige Wheeler-Wilson-Maschinen-Näherinnen, sowie auf Oberhemden geübte Zuarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst bei
H. C. Weddy-Pönicke.

Für meine Papierwaaren-Fabrik suche ich einige junge Mädchen.
Aug. Weddy, Leipzigerstraße 85.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche im Jahre 1884 ein **Gewerbe im Umherziehen** fortsetzen oder neu beginnen wollen, fordern wir hierdurch auf, sich bis zum **30. September d. J.** während der Dienststunden in dem Steuer-Büreau, Zimmer 17 des Rathhauses, zu melden.

Personen, welche schon einen Gewerbeschein besitzen und das Gewerbe fortsetzen wollen, haben solchen mit zur Stelle zu bringen.

Halle a. S., den 1. September 1883. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 26. August cr. sind aus dem Hause Königstraße 20a **vier Taschenuhren** gestohlen:

a) eine große alte Cylinderuhr mit Goldrand und langen Messingzeigern. Auf der Rückplatte ist eine Landschaft eingravirt;
b) eine Cylinderuhr mit Goldrand mit Sekundenzeiger versehen. In der Nähe der Zahl 6 fehlt ein Stück des Uhrglases. Auf der Rückplatte ist ein Schild eingravirt.
c) eine Cylinderuhr mit Goldrand Nr. 94497 oder 94794;
d) eine kleine Cylinderuhr, auf deren Rückplatte ein quadratisches Schild eingravirt ist. An dieser Uhr befand sich eine verwickelte Kette mit Kompas und langem Uhrschlüssel.

Ich ersuche um sofortige Mittheilung, wenn eine der vorbeschriebenen Uhren zum Vorschein kommt.

Halle a/S., den 3. September 1883. **Der Königliche Erste Staatsanwalt.**
von Moers.

Tüchtige **Möbeltischler** sucht
Franz Hoffmann, alte Promenade 12.

Noch 100
Leute für **Guirlanden-Binderei-Akkord** sucht
R. Stolze's Blumen-Bazar.
Vorzustellen gr. Steinstraße 3 oder beim Werkführer in „Freybergs Garten".

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, in der Küche und Hausarbeit erfahren, wird zum 1. Oktober gesucht Leipzigerstraße 2, II.

Ein anständiges Mädchen f. Küche u. Haus wird für eine einzelne Dame gesucht
Weidenplan 2b, I.

Ein junges Mädchen, welches im Maschinen-Nähen tüchtig und im Laden mit behilflich sein soll, findet Stellung bei
Plaut, Leipzigerstraße 64.

Ein ordentl. Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit 15. September gesucht
Thieme's Garten, Augustastraße 2.

Ein ordentliches, kräftiges Mädchen von auswärts für sofort gesucht
Charlottenstraße 2, I.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. ält. Kindermädchen erh. sofort u. später Stellen d.
Pauline Fleckinger,
Leipzigerstraße 6.

Frau sucht Beschäft. Off. **K. H. 10** Exped.

Zum 1. April **in guter Geschäftslage**
großer Laden
mit Wohnung zu vermiethen. Näheres durch **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6.

Große herrsch. Wohnung
mit Garten v. 1. Oktober Albrechtstraße 20.

Merseburgerstraße 46
ist die zweite Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, 3 Kammern und allem Zubehör, zum 1. April 1884 zu vermiethen und zu beziehen. Näheres 1. Etage daselbst.

---

1. Etage Paradeplatz 6,
enth. 7 heizbare Zimmer nebst Zubehör, mit Gartenbenutzung, ist zum 1. Oktober c. oder später an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine geräumige Part.-Wohnung zu 90 ℳ zu vermiethen Zentergasse 12.

Wohnung zu 70 ℳ zu vermiethen
Mauergasse 4.

Eine Wohnung zu 120 ℳ zum 1. Oktober zu vermiethen Hartz 26.

Freundl. Wohnungen für 50 Thaler jährlich noch p. 1. Oktober zu verm.
Völlbergerweg 4e, I, r.

Stube und Bodenkammer zum 1. Oktober zu vermiethen II. Vereinsstraße 5.

Frdl. möbl. Zimmer Leipzigerstraße 78, II.

---

1 möbl. Stube u. K. an 1 H. als Mitb., mon. 7,50 ℳ Schmeerstraße 30.

Kl. Stübchen als Schlafstelle Markt 18, III.

Anst. Schlafstelle m. K. Martinsgasse 6.

Anst. Schlafstelle Georgstraße 3, II.

Ein junger Kaufmann, welcher zum Oktober 1883 sein Jahr in Halle abdienen will, sucht einen
Mitbewohner
zu einer großen Stube nebst Kabinet. Zu erfragen Friedrichsplatz 3, II.

Ich suche eine zum 1. Oktober beziehbare Wohnung zu 120—150 ℳ und bitte um Offerten in meiner jetzigen Wohnung.
Raue, Gerichtsdiener, II. Vereinsstraße 4.

Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 7. Sept. Abends 8 Uhr im „Kühlenbrunnen."

1) Die East-River-Brücke in Amerika, Vortrag.
2) Das 30jährige Stiftungsfest. Berathung darüber.
3) Proklamirung neuer Mitglieder zur Vorschußbank.

Krieger-Begräbniß-Verein.

Am Freitag den 7. September c. Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal bei Wilke eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1) Schluß der Liste zur Kaiserparade bei Roßbach den 14. September c.
2) Anmeldung zur Aufstellung bei Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers in Halle am Sonntag den 16. September c.

Alle werthen Kameraden des Vereins wollen hierzu erscheinen.

Der Vereins-Hauptmann
Ernst Trautmann.

Halle a. 1/9 83.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Restaurant **„Jägerhof",** Rathhausgasse.

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Vorletzte Woche.
Circus Herzog,
Halle a. S., früh. Ausstellungsplatz.
Heute Donnerstag 7½ Uhr
Außerordentliche Vorstellung.

Hauptpiècen sind: **Miß Rosa, Mr. Henry** und kl. **Tomi** in ihrer sensationellen Luftgymnastik. **Macdonald,** geritten von Herrn **Rob. Renz. Auftreten der Drahtseiltänzerin Miss Hariet. Die römischen Spiele** von Herrn **Carl Renz. Auftreten der ersten Parforce-Reiterin der Jetztzeit Fr. Renz-Stark. Intus,** vorgef. von Herrn **Rob. Renz. Die fliegenden Hüte** von **Gebr. Almasio.** Zum Schluß zum letzten Male:

Lucifers Hochzeit
oder **Ein Fest in der Hölle.**

Alles Nähere Plakate. **Morgen Freitag: Große Parade-Gala-Vorstellung zum Benefiz der beliebtesten Reiterin Frau Renz-Stark.**

Stadt London,
Trödel 18.
Heute Donnerstag
Schlachtefest
J. Hoffmann.

Familien-Nachrichten.

Emma Hoffmann,
Heinrich Neumann,
Verlobte.
Halle, im August 1883.

Heute wurde uns ein **munterer Junge** geboren.
Chemnitz, den 4. September 1883.
Carl Rejall und Frau.

Für den Inseratentheil verantwortlich
M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830906021/fragment/page=0004